tere Erkenntnisse über den Zusammenhang von Kommunikation und Wissensgenerierung bringen.

Wiewohl Wuttke in ihrer eher wirtschaftspädagogischen Arbeit eine andere Unterrichtssituation vor Augen hat, ist das ermittelte Rahmenmodell auch für die Untersuchungen der Unterrichtskommunikation in Deutsch als Fremdsprache mit Gewinn nutzbar.

Zwischenstaatliche Kommission für deutsche Rechtschreibung (Hrsg.):

Deutsche Rechtschreibung: Regeln und Wörterverzeichnis. Amtliche Regelung. Tübingen: Narr, 2005. – ISBN 3-8233-615-0. 271 Seiten, € 24,90

(Fritz Neubauer, Bielefeld)

Dieser Band ist nicht so sehr wegen seines Inhalts interessant, dieser ist in seinen entscheidenden Paragraphen bereits überholt, sondern allein aus historischen Gründen, denn mit diesem zweiteiligen Werk aus Regeln (Teil I) und Wörterverzeichnis (Teil II) hat sich die *Zwischenstaatliche Kommission für deutsche Rechtschreibung* im November 2004 noch schnell ein Denkmal gesetzt, als schon abzusehen war, daß die im Vorwort erwähnte Zustimmung der Kultusministerkonferenz Deutschlands vom 4. Juni 2004 zu dem letzten (4.) Bericht der Kommission doch nicht die endgültige Version der Vorschläge für eine Veränderung der bis 1996 gültigen klassischen Orthographie betreffen würde. Trotzdem wird in der »Vorbemerkung« (III) festgestellt:

»Die zuständigen Instanzen in den vier deutschsprachigen Staaten haben bestätigt, dass die 1996 beschlossene Übergangsfrist hinsichtlich der Neuregelung für Schulen und öffentliche Stellen, für die der Staat

Regelungskompetenz hat, mit dem 31. Juli 2005 endet.«

Aufschlußreich daran ist auch die Einsicht, daß hier zum ersten Mal explizit festgestellt wird, daß die Veränderungsvorschläge nur für »Schulen und öffentliche Stellen« verbindlich sein können, weil »der Staat« über andere Bereiche gar keine »Regelungskompetenz« habe. Relevant ist auch die Zeitangabe, denn es stellte sich heraus, daß dieselben Kultusminister, die eben noch dem Bericht der Kommission zugestimmt hatten, auch kurz danach beschlossen, daß nur die »unstrittigen« Teile der Vorschläge zum erwähnten Datum in Kraft treten würden, weil der im Dezember 2004 eingesetzte *Rat für deutsche Rechtschreibung* (mit teilweise identischen Mitgliedern, insbesondere bei der österreichischen und Schweizer Delegation) mit einer Überarbeitung der hier rezensierten Fassung betraut wurde, wobei noch einige Zeit lang strittig war, welche der Teile denn »unstrittig« seien.

Die dann vom *Rat für deutsche Rechtschreibung* verabschiedete Fassung mit seinen Änderungen in den Paragraphen 33–39 (Zusammen- und Getrennschreibung), 55–66 (Groß- und Kleinschreibung), 73, 75 und 76 (Kommasetzung) sowie 107–113 (Worttrennung am Zeilenende) erschien dann ein Jahr später als *Rat für deutsche Rechtschreibung* (Hrsg.): *Deutsche Rechtschreibung: Regeln und Wörterverzeichnis. Amtliche Regelung*. Tübingen: Narr, 2006 (mit gelbem Streifen auf dem sonst identischen Umschlag).

Es entspricht dem Grabsteincharakter des rezensierten Bandes (mit grünem Streifen auf dem sonst identischen Umschlag!), daß in dem vom Vorsitzenden des *Rats für deutsche Rechtschreibung*, Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, verfaßten Vorwort des letzten Bandes (2006) die *Zwischenstaatliche Kommission für deutsche*

Rechtschreibung an keiner Stelle mehr Erwähnung findet. Statt dessen spricht Zehetmair etwas nebulös von der »Basis des amtlichen Regelwerks 2004«. Es ist in der Tat sehr schwierig, überhaupt noch Spuren der langjährigen Tätigkeit der Kommission zu finden. Auf der Internetseite des Gastgebers der Kommission, des *Instituts für deutsche Sprache*, sind alle Spuren der Berichte der Kommission gelöscht, bei Versuchen, die früheren Mitteilungen, Presseerklärungen und sonstigen Erfolgsmeldungen zu finden, erscheint nur »Kein Treffer«.

Von daher ist diese Hinterlassenschaft der Kommission in der Form des vorliegenden Bandes mit Sicherheit die letzte Möglichkeit, sich die Informationen über ihre Tätigkeit in den Jahren 1996 bis 2004 zu sichern. Die Veränderungen der Inhalte seit dem Erscheinen des allerersten Bandes zu beschreiben, ist nicht mehr so einfach. Zuerst gab es die *Deutsche Recht-*

schreibung: Regeln und Wörterverzeichnis. Text der Amtlichen Regelung. Tübingen: Narr, 1996 (mit rotem Streifen auf dem sonst identischen Umschlag!), in dem schon damals im Vorwort mit dem Unterton der Endgültigkeit »die neue amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung in ihrem authentischen Wortlaut der Öffentlichkeit als Buch verfügbar gemacht« wurde. Dann die verschiedenen, von der *Zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung* verantworteten Versionen von 1996 zu 2004 (mit dem hier rezensierten Band als Abschluß) und schließlich die vorläufig letzte Version des *Rats für deutsche Rechtschreibung* von 2006 (siehe oben) – also von einer »amtlichen Regelung« zur nächsten und übernächsten.

Eine angemessene Beschreibung dieses Prozesses überschreitet den Umfang einer Rezension und muß einer umfangreicheren Arbeit vorbehalten bleiben.